

Beschlussantrag zum Kreisparteitag am 9. Juli 2016

EinreicherInnen:

DIE LINKE. OV Forst vertreten durch Cornelia Janisch (Vorsitzende)

DIE LINKE. Fraktion in der SVV Forst vertreten durch Ingo Paeschke (Vorsitzender)

UnterstützerInnen CB: Matthias Loehr, Birgit Mankour, Andreas Hahm, Madeleine Tausch,
Christopher Neumann, André Kaun, Eberhard Richter

SPN: Katrin Leppich, Joachim Dahnke, Carola Kaplick, Lothar Hoffmann, Petra Koark, Birgit Kaufhold

Beschlusstext:

Der Kreisparteitag fordert den Landtag und die Landesregierung auf, bei der bevorstehenden Kreisgebietsreform einen neuen Landkreis bestehend aus dem aktuellen Spree-Neiße-Kreis und der bisher kreisfreien Stadt Cottbus zu bilden. Einen Zusammenschluss aus drei gegenwärtigen Gebietskörperschaften halten wir im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie der Verwaltungsangestellten für nicht vertretbar.

Im Ergebnis einer solchen Reform soll die Region insgesamt gestärkt aus dem Prozess hervorgehen. Wir fordern und setzen uns dafür ein, dass die Kreisgebietsreform langfristig ausfinanziert wird, nicht zu zusätzlichen Belastungen bei den Bürgern führt und sich die finanziellen Handlungsspielräume für die Kommunen spürbar verbessern.

Begründung:

In der Bevölkerung wird die Region seit langem als ein zusammengehöriges Gebiet betrachtet. Die Bürger des Landkreises nutzen die kulturellen und sportlichen Einrichtungen der Großstadt in ihrer Mitte ebenso wie die vorhandenen Einkaufszentren. Viele Cottbuser arbeiten im Landkreis Spree-Neiße, andererseits pendeln viele Auswärtige täglich nach Cottbus. Ein großer Teil der Wertschöpfung erfolgt derzeit im Spree-Neiße-Kreis. Eine gemeinsame Kreisverwaltung würde für die Bürgerinnen und Bürger und die Verwaltungsangestellten keine Einschnitte bedeuten und deren Wege nicht verlängern. Für die weitere Entwicklung der Region ist es sinnvoll, künftig beispielweise mit einer Wirtschaftsförderung aufzutreten, eine gemeinsame Abfallwirtschaft zu betreiben, die Schulentwicklung gemeinsam zu planen sowie den ÖPNV gemeinsam zu organisieren.

Ein gemeinsamer Landkreis würde die historische und kulturelle Identität der Region berücksichtigen. Er erfüllt sämtliche bekannten Kriterien des Leitbildes zur Kreisgebietsreform. Mit aktuell 220.000 Einwohnern ist gesichert, dass der neue Kreis auch im Jahr 2030 deutlich über 175.000 Einwohner haben wird.

Ein so gebildeter Kreis trägt schon heute seit über zwei Jahrzehnten eine erfolgreiche Sparkasse, ist Mitglied der Euroregion Spree-Neiße-Bober und bildet seit 2002 einen gemeinsamen Bundestagswahlkreis. Daran soll festgehalten werden. Das Ansinnen der SPD, drei Kreisverwaltungen zusammenzuführen und einen Großkreis mit mehr als 300.000 Einwohnern zu schaffen, lehnen wir ab.

Wir plädieren dafür, dass Cottbus den Status der Kreisstadt erhalten soll. Der Hauptverwaltungssitz des neuen Kreises soll Forst (Lausitz) sein. Das vorhandene Kreishaus ist im Jahr 2021 vollständig bezahlt, so dass auch hier keine zusätzlichen Kosten entstehen.